

Auf Erkundungstour im Internatsdorf

Wenn die Hermann-Lietz-Schule alljährlich zum Tag der offenen Tür einlädt, dann stößt das stets auf ein großes Besucherinteresse.

Von Kurt Lautensack

Haubinda – So nahmen viele Eltern mit ihren Kindern, oft auch in Begleitung von Omas und Opas oder Verwandten, am vergangenen Samstagmittag die Einladung der Hermann-Lietz-Schule an, sich im Internatsdorf umzusehen und sich über Bildungswege und Freizeitangebote zu informieren. Denn gerade vor dem Eintritt in die Schule oder auch bei einem Wechsel nach der vierten Klasse stellen sich die Eltern immer wieder die Frage, was wohl für ihr Kind der geeignete Weg für einen späteren Schulabschluss wäre. Antworten darauf boten Lehrer, Erzieher und Schüler zum Tag der offenen Tür an, indem sie wie gewohnt eine breite Palette an Sehens- und Wissenswerten aus dem (Schul-)Leben im Internatsdorf bereithielten.

Denn was gibt es Besseres, als einen Blick hinter jene Türen und Tore zu werfen, wo theoretische und praktische Bildung vermittelt wird, wo erzieherisch Einfluss genommen wird auf ein gutes Zusammenleben im Unterricht und in der Freizeit und wo man aus erster Hand von Schülerinnen und Schülern über ihre Erfahrungen in Haubinda sprechen kann?

Führungen angeboten

Bereits bei der Anmeldung in der Mensa hielten Pädagogen für die Besucher eine Informationsmappe mit reichlich Material über die Schule im Allgemeinen, über Bildungswege, Gilden oder über Tages- und Wochenabläufe bereit. Zum anderen wurden im 20-Minuten-Takt durch Schüler Führungen durch das Schulgelände und durch die unterschiedlichen Bereiche angeboten, die auch gerne angenommen wurden. So ergaben sich Gespräche in der Grundschule oder in den Unterrichtsabteilungen im Haupthaus bzw. konnten sich Eltern und Kinder über das weitläufige Gelände mit den vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten einen



Großes Interesse beim Tag der offenen Tür: Rundgang mit Schülern über das Gelände der Hermann-Lietz-Schule in Haubinda.

Fotos: Kurt Lautensack

Überblick verschaffen. Wer gerne selbstständig auf einen Erkundungsweg gehen wollte, dem half ein Informationsblatt mit den zu besuchenden Stationen, dazu ein Lageplan, um sich zwischen der Werkstatt mit Landwirtschaftskabinett, Turnhalle, Imkerei, Haupt- Kunst- oder Torhaus und der Grundschule zurechtzufinden.

Bevor man im Internatsdorf dem Schulkomplex zusteuert, bietet sich bereits ein Besuch im Dorfladen an. Hier erwartete Umweltpädagogin Sabine Fuchs zusammen mit Jakob Fuchs, einem Schüler der neunten Klasse aus Lichtenfels, ihre Gäste. Hier werden Produkte angeboten, die aus den Gilden kommen (Honig, Apfelsaft, zeitweise Produkte aus dem Backhaus), gefertigte Dinge von Schülern oder Strickwaren, angefertigt von Frauen, die als Hobby gerne stricken, und vieles mehr. Auf jeden Fall sind es Waren, die preislich vor allem auch für Schüler erschwinglich sein sollen, erklärte Sabine Fuchs.

Erst zwei Tage zuvor eröffnet, bot sich ein Blick in die Ausstellung „Vorbilder und Friedensstifter“ im Lietz-Café an. Mit dieser Wanderausstellung, die auch vom Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) und der Ehrenamtsstiftung unterstützt wird, möchte die Schule Impulse bei der Suche nach Vorbildern setzen. Die Ausstellung bietet mit Friedrich Schiller, Albert Schweitzer, Anne Frank, Ghandi und weiteren Persönlichkeiten Beispiele an, denen jeder seine persönlichen Vorbilder hinzufügen kann.

Lernen für die Abi-Prüfung

Echte Arbeitsatmosphäre herrschte in den Räumen der Fachoberschule, wo sich Schüler in modern eingerichteten Unterrichtsräumen auf ihre Abiturprüfungen zum Beispiel in Deutsch und Englisch vorbereiteten. Ebenso konzentriert wurde im Haupthaus in einer neunten Klasse

gearbeitet. Hier gab Englischlehrerin Sara Notzke einer Projektgruppe letzte Anleitungen für ihre Projektarbeit. „Hier sitzt den Schülern schon die Zeit etwas im Nacken“, meinte sie, denn am heutigen Montag ist Abgabetermin.

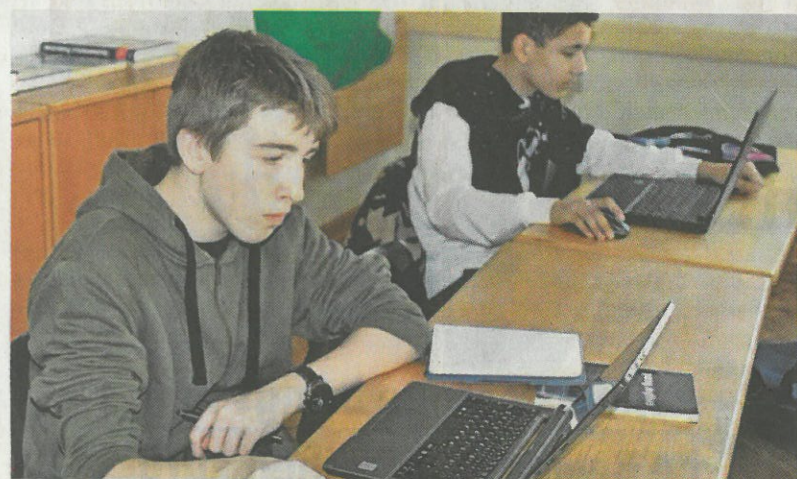
Bei der Projektauswahl haben die Mädchen und Jungen freie Themenwahl. So arbeitet Germain Dorn aus Coburg am Projekt „Basketball“, das er übrigens selbst spielt und über die Geschichte, Regeln und Spieler recherchiert. Eine Schülerin beschäftigt sich mit „Internaten“, während Robert Notzke sich als Thema „Computerspiele“ ausgewählt hat, wo es auch um die Geschichte und Spielevergleiche geht.

Wirft man einen Blick auf den Plan der Gilden, dann wird deutlich, wie vielfältig und vielseitig das Angebot für die Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur 13. Klasse ist. Da ist für jeden Schüler mit Sicherheit etwas dabei, vom mathematisch-naturwissenschaftlichen Ge-

biet bis zur handwerklichen Praxis. So manchen Schüler dürfte es sogar schwer fallen, sich aus den mehr als 50 Gilden (Arbeitsgemeinschaften) wie Medien/Fotogilde, Sozialgilde, Kunst, Museum, Imkerei, Dorfladen, Landwirtschaft, Metallgilde, aber auch verschiedenen Sportgilden (Reiten, Tanzen, Basketball) oder Prüfungsvorbereitung, um nur wenige zu nennen, für zwei oder drei zu entscheiden.

Wichtigstes Anliegen für viele Eltern war natürlich das Gespräch mit den Pädagogen zu den Möglichkeiten des Eintrittes ihrer Kinder in die Hermann-Lietz-Schule, sowohl was die Aufnahme in die Grundschule betraf als auch den Einstieg in die fünfte Klasse und den sich ergebenden Bildungsmöglichkeiten. Diese reichen von der Grundschule über die Haupt- und Regelschule bis zur Fachoberschule und dem beruflichen Gymnasium. So hatte in der Grundschule Ines Schwesinger einen ausgefüllten Zeitplan, wenn es um die Gespräche zu Erstklässlern ging. Neben einer Besichtigung der Räumlichkeiten und den Beschäftigungsmöglichkeiten wurde wohl von Eltern erstaunt und wohlwollend registriert, wenn die Grundschullehrerinnen Elvira Loos oder Julia Sillmann, einer jungen und wie es scheint energiegeladenen Lehrerin, von einer Klassenstärke von nur 16 bis 18 Kindern sprechen. Gleichzeitig spürt man bei beiden die Freude am Beruf und am Arbeitsort.

Gegenwärtig besuchen insgesamt 420 Kinder und Jugendliche die Schule in Haubinda, davon sind 125 Internatsschüler. Die Grundschüler sind mit wenigen Ausnahmen (5) alles „Tagesschüler“ (Fahrschüler).



Projektarbeit am PC: Robert Notzke (links) und Germain Dorn.



Besuch im Dorfladen: Umweltpädagogin Sabine Fuchs und Jakob Fuchs.